Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Mittwoch, 2. Dezember 1914.

Mittag=Ausgabe.

Posener Tageblatt

Nr. 564.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Schlachten um Lodz.

Großes Hauptquartier, 1. Dezember. (W. T. B.) Anknüpfend an den russischen Generalstabsbericht vom 29. November wird über eine Episode in den für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kämpfen bei Lodz festgestellt:

Die Teile der deutschen Kräfte, welche in der Gegend östlich Lodz gegen rechte Flanke und Rücken der Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits wieder durch starke, von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht. Die deutschen Truppen machten angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes Kehrt und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch 12000 gefangene Russen und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mit zurückgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus keine „ungeheueren".

Gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges! Oberste Heeresleitung.

Um diese Meldung richtig verstehen zu können, muß man zurückgehen auf den Bericht des russischen Generalstabs vom 29. November, auf den die Meldung Bezug nimmt. Dieser Bericht, den wir in der Mittagausgabe vom Montag veröffentlicht haben, wandte sich zunächst gegen die übertriebenen und falschen Siegesmeldungen der englischen und französischen Blätter und warnte davor, ihnen vorbehaltlos Glauben zu schenken. Er sprach allerdings dann auch von einem „russischen Sieg zwischen Warthe und Weichsel" und stellte fest, daß der deutsche Plan, die nördliche russische Flanke auf dem linken Weichselufer zu umspannen, vollständig gescheitert sei, daß die Deutschen gezwungen worden seien, sich über Bresiny auf Strykow zurückzuziehen, und daß sie hierbei „ungeheure Verluste" erlitten hätten. Der Anschein der Wahrhaftigkeit, den sich dieser russische amtliche Bericht dadurch gab, daß er zunächst vor übertriebenen Gerüchten warnte, veranlaßt nunmehr die deutsche oberste Heeresleitung, aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten und von ihrer Gewohnheit abzugehen, nur feststehende Endergebnisse oder doch nur solche Teilergebnisse mitzuteilen, die einen gewissen Abschluß bilden. Und wir erfahren nunmehr zuverlässig, wie es in den letzten Tagen des November in den Schlachten um Lodz hergegangen ist. Es wird also festgestellt, daß es den deutschen Truppen bereits gelungen war, bis in den Rücken des Nordflügels der russischen Stellung vorzudringen und wir erinnern uns daran, daß am 26. November, als die deutsche oberste Heeresleitung den Sieg bei Lodz und Lowitsch und die Gefangennahme von 40000 Russen meldete, sie zugleich mitteilte, daß es infolge des Eingreifens weiterer starker Kräfte des Feindes von Süden und Osten her noch nicht gelungen sei, die endgültige Entscheidung zu erkämpfen. An diesen Bericht knüpft die heutige Meldung an. Es zeigt sich, daß die bis in den Rücken der russischen Linien vorgedrungenen deutschen Truppen von den „weiteren starken russischen Kräften" zwar ihrerseits im Rücken ernstlich bedroht waren, daß aber „eine der glänzendsten Waffentaten des Feldzuges" diese Bedrohung beseitigt hat. Und wenn man sich die Sachlage vergegenwärtigt, muß man wohl sagen, daß dieses Durchschlagen durch die bereits umgangenen russischen Stellungen allerdings eine unvergleichliche Heldentat war. Die Deutschen standen auf der Flanke und im Rücken der russischen Linie und waren durch das Eingreifen der neuen russischen Truppen in Gefahr, zwischen zwei Feuer zu geraten. Die Meldung unserer Heeresleitung teilt sogar mit, daß der Ring von den Russen bereits geschlossen war. Daß es trotzdem gelang, sich der bedrohlichen Lage zu entziehen, noch 12000 Gefangene zu machen und 25 Geschütze zu erobern, während die deutschen Truppen kein einziges Geschütz verloren und noch ihre Verwundeten mitnehmen konnten, das ist ein neuer Beweis sowohl für die glänzende Führung auf deutscher Seite wie für den Mut und die Tapferkeit unserer Truppen, die dann durch das Telegramm des Kaisers an Generalfeldmarschall von Hindenburg und durch den anschließenden Armeebefehl des Oberbefehlshabers die Anerkennung gefunden haben, die ihnen gebührt und die das ganze deutsche Volk seinen heldenmütigen Brüdern zollt.

Inzwischen hat, wie die deutsche Heeresleitung mitgeteilt hat, sich der Stand der Schlacht weiter zu Gunsten der deutschen Waffen entwickelt. Am Sonnabend wurde gemeldet, daß unsere Truppen bei Lowitsch erneut zum Angriff übergegangen sind; am Sonntag wurde über das Scheitern russischer Vorstöße in der Gegend von Lodz und von dem Erfolg der darauf eingeleiteten Gegenangriffe, am Montag und Dienstag von dem siegreichen Fortschreiten dieser Angriffe, von der Gefangennahme von insgesamt 14000 Russen und der Eroberung von 36 Geschützen und 26 Maschinengewehren berichtet. Angesichts dieses Standes der Schlacht vermag die Rückerinnerung an die zeitweilige bedrohliche Lage unserer Truppen und an die nicht unbeträchtlichen Verluste bei den dreitägigen erbitterten Kämpfen die Aussicht auf einen endgültigen günstigen Ausgang nicht zu trüben. Wir wissen nun, woher die englisch=französischen Jubelmeldungen über einen ungeheuren Sieg der Russen kamen; wir wissen aber auch, daß deutscher Mut und deutsche Tapferkeit sich auch in den bedrohlichsten Lagen bewährt und daß wir keine Sorge um den Ausgang des russischen Feldzuges zu haben brauchen. Denn die Helden, die sich, von zwei Seiten bedroht, mit unvergleichlicher Tapferkeit aus dieser Lage herausschlagen und dabei noch Gefangene in der Zahl von vier Infanterieregimentern machen und 23 Geschütze erbeuten, diese Helden werden und müssen siegen.

P.

Die Kaiserreise zur Ostfront.

Großes Hauptquartier, 1. Dezember. (W. T. B.) S. M. der Kaiser besuchte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen unsere Truppen in Ostpreußen und deren Stellungen.

Oberste Heeresleitung.

*

Zürich, 1. Dezember. Zu der Anwesenheit des Deutschen Kaisers auf dem Kriegsschauplatz im Osten schreibt die „Neue Züricher Zeitung": Die Meldung war kurz, aber inhaltschwer. Wo der oberste Kriegsherr ist, da fliegen Späne, da wird es bitterer Ernst. Moralische Einflüsse bedeuten im Kriege oft mehr als die Zahl, und der Erfolg ist nicht immer mit den großen Bataillonen.

Die Russen vor Przemysl zurückgeschlagen.

Wien, 1. Dezember. Amtlich wird gemeldet vom 1. Dezember, mittags: An unserer Front in Westgalizien und Russisch-Polen herrschte im allgemeinen auch gestern Ruhe. Vor Przemysl wurde der Feind bei einem Versuche, sich den nördlichen Vorfeldstellungen der Festung zu nähern, durch Gegenangriff der Besatzung zurückgeschlagen. Die Kämpfe in den Karpathen dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Generalmajor.

Die Serben auf der ganzen Linie geworfen.

Wien, 1. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz hat ein weiterer Abschnitt in den Operationen seinen siegreichen Abschluß gefunden. Der Gegner, welcher schließlich mit seinen gesamten Streitkräften östlich der Kolubara und des Ljig mehrere Tage lang hartnäckigsten Widerstand leistete und wiederholt versuchte, selbst zum Angriff überzugehen, wurde auf der ganzen Linie geworfen. Er hat neuerdings empfindliche Verluste erlitten. Auf dem Gefechtsfelde von Konatice allein fanden unsere Truppen etwa 800 unbeerdigte Leichen. Die vielen Gefangenen und die materiellen Verluste bedeuten eine namhafte Schwächung, denn seit Beginn der letzten Angriffsbewegung wurden über 19000 Gefangene gemacht.

„Frankreichs Hospital".

Ein belgischer Offizier, der in den Kämpfen um den Schienenweg Nieuport—Dixmuiden verwundet im Hospital von Eu untergebracht wurde und jetzt beurlaubt ist, erzählte über die Lage in Nordfrankreich:

„Mit 54 anderen Offizieren wurde ich verwundet hinter die Gefechtslinie gebracht. Die Kämpfe, an denen sämtliche belgischen Streitkräfte teilgenommen hatten, übertrafen an Wildheit alle früheren Gefechte. Unsere Reihen waren stark gelichtet, aber die Anerkennung Joffres, der damals im Hauptquartier war, beglückte uns. Wir wurden als Helden gefeiert — leider als besiegte Helden. Die Hauptschuld an unserer Niederlage trug die schlechte Verständigung mit den Soldaten. Wir sprachen nur Französisch, die Mannschaften nur Flämisch. Vor unserem Transport nach Saint=Omer besuchte uns König Albert. Er sah sehr ermüdet und totenblaß aus. In seinen Worten lag wenig Zuversicht, doch er sprach die Hoffnung aus, daß die Verbündeten den Sieg erringen werden. Auf der Fahrt nach Saint=Omer erkannten wir, wie nötig Belgien seine Verteidiger braucht. Alle Lazarette waren überfüllt. Man pferchte dabei unsere Mannschaften mit den unzivilisierten Kolonialsoldaten zusammen. Es war ein ekelerregender Anblick. In Saint=Omer ging alles drunter und drüber. Die Bevorzugung der „Verbündeten" empörte uns so, daß wir uns weigerten, die für uns bestimmten, vor Schmutz starrenden Räumlichkeiten zu beziehen, ehe nicht den belgischen Mannschaften ein menschenwürdiges Obdach gewährt würde. Es kam zu Streitigkeiten, die ein bedenkliches Licht auf das brüderliche Einvernehmen unter den Verbündeten warfen. Je weiter wir uns vom Kampfgebiet entfernten, desto trauriger sah es aus. Die französischen Verluste müssen unheimlich groß sein. Es gibt kein Dorf, wo nicht Notlazarette errichtet sind. In Abbéville und Umgebung liegen 35000 Verwundete. Die Picardie heißt im Volksmunde: „Frankreichs Hospital". Ich glaube nicht, daß man in Paris, Bordeaux, Lyon, Marseille eine Ahnung von der wahren Lage hat, sonst wäre die Siegeshoffnung ernstlich erschüttert.

Alle französischen Offiziere, die ich sprach, legten mir mit tränenerstickter Stimme das Geständnis ab: „Unsere brave Armee wird langsam, aber sicher ermordet. Wir werden uns nicht ergeben, bis zum letzten Mann ausharren. An einen Sieg glauben, ist Torheit. Frankreich stirbt an diesem Verzweiflungskampf." In Eu sprach ich mit einem französischen Obersten, der die Kämpfe bei Quesnoy mitgemacht hatte. Was er über Joffre sagte, kann ich nicht wiederholen, aber aus seinen Bemerkungen ging hervor, daß die französischen Heerführer Castelnau und Sarrail dem Generalissimus den Platz streitig machen. Noch ein ernster Echec, und Joffre tritt zurück. Daß es um die sanitären Einrichtungen sehr schlecht steht, ist ein offenes Geheimnis. Die Ärzte fügen sich in ihr Schicksal und huldigen der These, Schwerverwundeten durch narkotische Mittel den Todeskampf schmerzlos zu gestalten. Auf meiner Fahrt nach Holland fand ich Handel und Verkehr im Pas de Calais gänzlich daniederliegen. Auffallend groß ist der Andrang in den Kirchen. Die Bretagne liegt auf den Knien und betet zu Gott, daß er dem schrecklichen Kriege, der Strafe für Frankreichs Gottlosigkeit, bald ein Ende machen möge."

Der Ring um Belfort.

Berlin, 1. Dezember. Der „Züricher Tagesanzeiger meldet aus dem elsässischen Grenzgebiete:

In den letzten Tagen haben wieder größere Gefechte in Gegend Thann—Sennheim—Gewenheim stattgefunden. Die Franzosen versuchten sich eine tiefergelegene Zufuhrstraße von Belfort her zu sichern, da die Vogesenpässe durch

den Schneefall unpassierbar werden. Der französische Vorstoß ist an allen Stellen zurückgeschlagen worden. Der Ring um Belfort hat sich bis nach Süden scharf an die äußerste Vorwerke vorgeschoben.

Die Jahresklasse 1915.

Bordeaux, 1. Dezember. Der Kriegsminister gibt bekannt, daß nahezu die gesamte Altersklasse 1915 der Infanterie einverleibt wird. Der Kavallerie sind einzig die Tierarzneischüler zugeteilt worden.

Lyon, 1. Dezember. Dem Novelliste zufolge entspricht der Prozentsatz der tauglich befundenen Mannschaften der Altersklasse 1915 ungefähr dem der Jahresklasse 1914. Die Verteilung der Rekruten an die Garnisonen soll am 20. Dezember beendet sein.

Die Tätigkeit der französischen Flotte.

Paris, 1. Dezember. Auf die in Frankreich häufige Frage nach den Leistungen der französischen Marine erzählt der „Temps": Küstenschutz, Teilnahme der Marinedivision an den Operationen des Landheeres, Begleitung der Truppentransporte, Schutz gegen Angriffe und Verhinderung der Rückkehr der deutschen und österreichischen Heerespflichtigen aus Amerika, deren Zahl eine halbe Million betrug.

Beschlagnahme der Antwerpener Goldvorräte.

London, 30. November. Nach einer Meldung der „Daily Mail" haben die Deutschen den gesamten Goldvorrat der Antwerpener Stadtbehörde im Betrage von 7 200 000 Mark beschlagnahmt.

Der König von England in der Front.

London, 1. Dezember. Wie amtlich gemeldet wird, hat sich König Georg gestern abend nach Frankreich begeben, um das Hauptquartier des Expeditionskorps zu besuchen.

Die „Pest" der Unterseeboote.

London, 1. Dezember. Die „Times" schreiben: Seitdem diese Pest der Unterseeboote sich an der belgischen Küste bemerkbar gemacht hat, indem sie das die Küste beschießende Geschwader angriffen, gelang es ihnen, zwei britische Kriegsschiffe und mehrere Kauffahrteischiffe zu versenken. Ihre Operationen bei Le Havre in der letzten Woche haben gezeigt, daß sie einen noch größeren Aktionsradius haben. Es ist daher gesteigerte Aufmerksamkeit geboten.

Die Minen in der Nordsee.

London, 1. Dezember. Der dänische Dampfer „Mary", auf der Fahrt von Esbjerg nach Grimsby, ist am Sonntag in der Nordsee auf eine Mine geraten und gesunken. Die 14 Mann starke Besatzung rettete sich in zwei Booten. Der Kapitän und 7 Mann, die sich in dem einen Boot befanden, wurden von dem Dampfer „Juno" von der Wilson-Linie aufgenommen und in Grimsby gelandet. Von dem anderen Boot fehlt jede Spur.

Vom Kreuzer „Karlsruhe".

Der Kapitän eines der Fahrzeuge, die von dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe" versenkt wurden, hat nach dem „Stockholms Dagblad" einem deutschen Berichterstatter in Las Palmas eine anschauliche Schilderung gegeben, wie der Kreuzer seine Arbeit ausführte:.

2 Uhr nachts wurde dem Kapitän gemeldet, daß die Lichter eines ganz in der Nähe befindlichen Fahrzeuges sichtbar seien. Er eilte an Deck und sah, daß der Dampfer — wie es sich später herausstellte war es „Krefeld" — dicht hinter einem Fahrzeug folgte und ihn nicht aus den Augen ließ. Bei Tagesanbruch waren am Horizont dichte Rauchwolken sichtbar, und kurze Zeit darauf war die „Karlsruhe" da. Der englische Dampfer fuhr langsam und glaubte, daß das Kriegsschiff kein anderes als ein englisches sein könnte. Aber der Kreuzer hißte die deutsche Flagge. Der Kapitän des englischen Dampfers ließ nun durch Funkspruch das Gefahrssignal geben, aber sofort kam vom Kreuzer das Signal, er solle das bleiben lassen, sonst würde er in Grund geschossen werden. Nun versuchte der Kapitän zu entkommen und ließ die Maschinen höchste Fahrt gehen. Die „Karlsruhe" gab einen blinden Schuß ab und hißte weitere Signale.

Während diese Signale von dem englischen Dampfer entziffert wurden, fuhr er weiter und nun ließ der Kreuzer dem Schreckschuß einen scharfen folgen, der ein Stück von der Kommandobrücke wegriß. Da wurde der Kapitän erschreckt und gab Befehl zu stoppen. Gleichzeitig signalisierte er: „Meine Maschinen sind außer Betrieb gesetzt". Der Kreuzer signalisierte: „Ich werde ein Boot senden." Gleich darauf kam dieses, und der Leutnant, der es führte, untersuchte die Schiffspapiere. Als der Kapitän ihm über sein Ziel und seine Ladung berichten wollte, sagte der Leutnant kurz: „Sie wollen den britischen Truppen Fleisch zuführen; wir wissen alles vollkommen und genau." Darauf ging er in die Kabine des Kapitäns, und als er an der Wand eine englische Zeitung mit einer Karikatur des Kaisers hängen sah, sagte er: „Sie haben schlechte Zeitungen in Ihrem Zimmer."

Darauf befahl er, die englische Flagge niederzuholen. Der Kapitän bekam 20 Minuten Zeit zum Ordnen seiner und der Mannschaften notwendigsten Angelegenheiten. Danach mußten sie ihr Fahrzeug in ihren eigenen Booten verlassen. Nach 20 Minuten wurde der Kapitän und die Mannschaft an Bord von „Krefeld" gebracht, wo sie sieben Wochen bleiben mußten. Die Gefangenen wurden gut behandelt, das Essen hätte man sich jedoch oftmals besser gewünscht.

Als eines Tages früh am Morgen „Krefeld" schneller als gewöhnlich fuhr, kam das Gerücht auf, daß das Fahrzeug verfolgt würde, und es wurde gemunkelt, daß „Karlsruhe" in ein Gefecht verwickelt war, da man Kanonendonner hörte. Dieses Gerücht, welches offenbar von jüngeren Seeleuten als Scherz verbreitet wurde, kam dem Kommandanten des Kreuzers zu Ohren. Er sandte darauf ein Funkspruch-Telegramm an „Krefeld" daß, wenn ein solches Gerücht nochmals verbreitet würde, der Verbreiter erschossen werden sollte. Der Kapitän von „Krefeld" mußte an Bord von „Karlsruhe" kommen und sich rechtfertigen. Da er eine zufriedenstellende Erklärung abgeben konnte, dampfte „Karlsruhe" näher an „Krefeld" und die Kapelle gab ein Konzert, um den Gefangenen eine Freude zu bereiten. „Karlsruhe" hatte da folgende Fahrzeuge im Gefolge: „Rio-Negro", „Patagonia". „Asenzion", „Indrani", welche mit einer Ladung von 7000 Tonnen Kohlen genommen wurde, und „Farm" ebenfalls mit Kohlen. Diese Fahrzeuge wurden ungefähr in einem Abstande von 50 Kilometern von beiden Seiten des Kriegsschiffes entfernt gehalten, und auf diese Weise bekam die „Karlsruhe" Nachricht über jedes Schiff, das in Sicht kam.

Die deutschen Fahrzeuge waren mit Funkspruch-Apparaten versehen, deren Reichweite auf bestimmte Entfernungen festgesetzt war, so daß die Schiffe stets Verbindung miteinander hatten, ohne daß sonst jemand in der Welt etwas von ihnen erfahren oder die Telegramme aufgefangen werden konnten.

Der Türkenkrieg.

Konstantinopel, 1. Dezember. Eine gestern veröffentlichte amtliche Mitteilung des Hauptquartiers besagt: Am 29. November fanden an der persischen Grenze unbedeutende Zusammenstöße mit den Russen statt.

Portugiesische Hilfstruppen in Aegypten.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel, seit einigen Tagen weilen portugiesische Offiziere in Ägypten, die Vorboten für größere portugiesische Hilfskräfte, die in der ersten Woche des Dezember landen werden.

Alle Buren im Felde.

London, 1. Dezember. Die Blätter melden aus Pretoria vom 28. November: Hier wurde amtlich bekannt gemacht, daß General Louis Botha am 26. November bei Kestell die Buren unter Hendrik Brouwer angegriffen und in der Richtung auf Nauwpoort zurückgetrieben hat. Zur Beurteilung der Bedeutung des Bürgerkrieges ist es bezeichnend, daß die Burenfrauen auf den Höfen arbeiten oder die Arbeiten durch Kaffern verrichten lassen. Die Männer stehen alle im Felde.

Die Verletzung der Schweizer Neutralität.

Bern, 1. Dezember. In einer Besprechung der Neutralitätsverletzung führt der „Bund" u. a. aus: Soviel wir wissen, ist seitens des französischen Botschafters bereits ein freundschaftlicher Schritt zur Erledigung des Vorfalls getan worden. Die baldige Erledigung liegt schon deshalb im Interesse aller, weil dadurch die Gerüchte, welche sich an den Flieger Raid knüpfen, eine peinliche Aktualität verlieren.

Die Haltung Spaniens.

Berlin, 30. November. Aus Madrid wird vom 21. November gemeldet: Bei der Eröffnung des Parlaments erklärte Ministerpräsident Dato, die Regierung halte an der strengen Neutralität fest. Alle Parteiführer, mit Ausnahme des Radikalen Larrox, erklärten ihr vollkommenes Einverständnis mit der Regierung. Die allgemeine Stimmung schlägt zu Gunsten Deutschlands um.

Amerikas Sorgen um Kanada.

London, 1. Dezember. Die „Times" melden aus Washington: In einer Rede des früheren Präsidenten Taft über Monroedoktrin erklärte dieser, daß das Landen von Truppen in Kanada, die England bekämpfen, nicht als eine Verletzung der Doktrin aufgefaßt werden könne. Dies würde aber der Fall sein, wenn versucht würde, eine neue Regierungsform in Kanada einzuführen. Wenn die Deutschen siegten, könnten sie Kanada die Kriegskosten auferlegen.

„Landwehr".

An die Landwehrdivision des Generals v. Jacobi erging der nachstehende Tagesbefehl:

Kameraden!

In dem Riesenkampfe, den wir jetzt gegen eine Welt in Waffen auszufechten haben, handelt es sich um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes. Wenn wir nicht unsere Feinde niederschmettern, so hat das deutsche Volk aufgehört, als Volk zu bestehen. Dann würden wir nur weiterleben können ein wertloses, elendes Leben als Sklaven unserer erbarmungslosen Feinde, die unser aller Wohlstand rücksichtslos vernichten würden. Was wir von ihnen dann zu erwarten hätten, das habt Ihr mit Euren eigenen Augen in den Fluren gesehen, die der Russe verheerte, an den Schandtaten, die er an Männern, Frauen und Kindern begangen. Siegen müssen wir — oder wir gehen unter. Siegen können wir nur, wenn ein jeder ohne Rücksicht auf sein eigenes Leben seine Schuldigkeit tut. Unbesiegbar ist die Truppe, aber auch nur die Truppe, die nicht für ihr Leben fürchtet. Die Furcht für sein eigenes Leben darf niemanden beherrschen! Hier, wo wir jetzt stehen, zum Schutze unserer heimischen Fluren, bleiben wir stehen — oder fallen — wie Gott es will, bis wir wieder vorwärts gehen und den Feind zurückwerfen über die heilige Grenze unseres Vaterlandes. Auf uns sieht jetzt das ganze deutsche Volk, von uns erwarten hunderttausende ostpreußische Bauern, daß wir ihr Eigentum, ihr Leben, das Erbe ihrer Väter beschützen werden vor der Vernichtung durch den barbarischen Feind. „Landwehrmänner" sind wir, zeigen wir uns dieses Namens wert! Wehren wollen wir hier, wo wir stehen, dem Feinde das Land unserer Väter. Bald fällt jetzt im Westen die Entscheidung, wo unsere Brüder seit Monaten Tag für Tag ringen, Brust an Brust gegen Franzosen, Belgier und Engländer mit ihren schwarzen und braunen Hilfsvölkern aus Afrika und Indien. Nichts Geringeres wollen wir leisten wie unsere dort kämpfenden Brüder. Bald geht es wieder vorwärts. Ohne meinen Befehl geht kein Mann der Division auch nur einen Schritt zurück. Das erwarte- und verlange ich von Euch. Hier stehen wir, hier siegen wir, und dann wieder vorwärts an den Feind. Mit Gott für König und Vaterland. Mit Gott für Kaiser und Reich.

......., den 13. September 1914.

v. Jacobi, General der Infanterie.

Kleine Kriegschronik.

Heldentaten eines Pfadfinders.

Dem 16jährigen Pfadfinder Kurt Fielow, Sohn eines Postschaffners aus Kottbus, ist das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen worden, weil er bei Lille und Armentières mehreren Soldaten und zwei Offizieren mit eigener Gefahr das Leben rettete. Er hatte sich den Truppen angeschlossen, ist nunmehr aber dem hiesigen Generalkommando überwiesen worden, das ihn auf Staatskosten in Jena in der militärischen Vorbereitungsanstalt für den Militärdienst vorbereiten lassen wird.

Das Schicksal der Deutschen in Marokko.

Die in Berlin lebende Frau eines der in Marokko kriegsgefangenen deutschen Kaufleute hat, wie das „Berl. Tagebl." mitteilt aus Casablanca vom 6. November einen Brief erhalten, demzufolge das Schicksal der von Casablanca weggeschafften deutschen Kolonie sehr traurig ist. 14 Deutsche waren von Sebdu im Bezirk Oran, wo sie Anfangs August verschleppt wurden, am 27. September plötzlich nach Casablanca geholt worden, um wegen Spionage und Aufwiegelung der Bevölkerung vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Der deutsche Postmeister von Casablanca, Postassistent Seyffert ist am 5. November bereits erschossen worden. Der Kaufmann M. Witt wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein französisches „Eisernes Kreuz."

Nach einer Pariser Meldung der „Baseler Nachrichten" schlägt ein Mitglied der Akademie im „Echo de Paris" die Schaffung einer Bronzemedaille für tapfere französische Soldaten vor mit dem Hinweis, daß man etwas dem deutschen Eisernen Kreuz Ähnliches schaffen müsse.

Liebestätigkeit.

Auf den Aufruf des Deutschen Städtetages und des Reichsverbandes deutscher Städte um Spenden und Beiträge zur Linderung der Kriegsnot in Ostpreußen und für Elsaß-Lothringen hin sind bis jetzt insgesamt 2³/₄ Millionen gezeichnet.

Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wurden durch den Präsidenten der Kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen als zweite Rote der Spenden der Beamten und Arbeiter der Reichseisenbahnverwaltung 20 000 Mark überwiesen, insgesamt somit von dieser Seite 35 000 Mark.

Für den Deutschen Hauptausschuß vom Roten Kreuz in Berlin sind in letzter Zeit folgende größere Spenden eingegangen: Verband mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, 2. Rate 70 000 M.; Neuapostolische Gemeinde, 3. Rate, Bezirk Berlin, durch Herrn Hallmann 5500 M.; Landesversicherung Königreich Sachsen 10 000 M.; Sammlung aus Amerika durch die Firma Kuhn, Loeb u. Co., Neuyork 645 000 M.; Sammlung, veranstaltet vom Berliner Lehrerverein, Berliner Rektorenverein, Verein Berliner Volksschullehrerinnen und Vereinigung Berliner Fachlehrerinnen 10 000 M., Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte in Hannover 10 000 M.; Karl Köpke u. Co., Florianopolis 8602 M.; C. F. Banning, Keithstraße 20 10 000 M. Ferner sind folgende größere Material-Spenden zur Verfügung gestellt worden: C. W. Kemp, Stettin: 1000 Flaschen Adler-Kognak, Alb. Buchholz, Grünberg: 1000 halbe Flaschen Medizinal-Kognak, Sinalco Akt.-Ges. in Detmold: 10 000 Liter Sinalco-Syrup zur Herstellung von 100 000 Litern Limonade. Likörfabrik Bardinet, G. m. b. H., Berlin: 1000 Liter Orangeade zur Herstellung von 10 000 Litern Limonade. Ernst Traube, Weinhandlung, Berlin W., Leipziger Straße: 1000 Flaschen Rot- und Weißwein. Brauerei Engelhardt Nachf., Berlin: 10 000 Flaschen Caramel-Bier, 5000 Flaschen Pilsner. Löwen-Brauerei A.-G., Berlin: 10 000 Flaschen Caramel-Bier, 5000 Flaschen Malzextrakt-Bier, 5000 Flaschen Versand-Bier. Reichsfreiherrl. Maltzansche Hertha-Quelle, Rosengarten a. Rügen: 9000 Flaschen natürliches Mineralwasser.

Zur Tagesgeschichte.

Staatshilfe für die Arbeitslosen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt:

In wie großem Umfange der Staat in dieser Kriegszeit als Arbeitgeber der Aufgabe gerecht wird, durch Vergebung außerordentlicher Arbeiten und Aufträge das seine zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu tun, geht mit besonderer Klarheit aus den Maßnahmen der Staatseisenbahnverwaltung hervor. Für die Durchführung des Betriebes, für die Erhaltung und Erneuerung ihrer Anlagen und endlich für die Vermehrung des Fuhrparkes und Erweiterung ihrer baulichen Einrichtungen durch Anlage von neuen Strecken, neuen zweiten und weiteren Geleisen, wie neuen Bahnhöfen, Werkstätten, Arbeiterkolonien usw. hat die Staatseisenbahnverwaltung in den letzten abgerechneten Jahren etwa 1100 bis 1200 Millionen Mark verwenden müssen. Dieser Bedarf ist durch den Ausbruch des Krieges wesentlich vermindert. So hat der Verkehrsrückgang zu einem beträchtlichen Minderverbrauch von Kohle geführt, und es ist unvermeidlich, daß dementsprechend die Aufträge an die Kohlenindustrie herabgehen müssen. Die Ausgaben für Erweiterung der Anlagen, z. B. der Herstellung des dritten und vierten Geleises auf der Strecke Hamm—Wustorf dienen dagegen überhaupt nicht einem gegenwärtigen Bedürfnisse, sondern einem künftigen. Überhaupt läßt der Krieg mit seiner Umwälzung aller Verhältnisse die künftige Verkehrsentwickelung noch ungeklärt erscheinen. Dennoch hat sich die Preußische Staatseisenbahnverwaltung entschlossen, von einer Einschränkung der Ausgaben abzusehen, soweit sich dies wirtschaftlich noch irgendwie rechtfertigen läßt. Es ist zwar schwierig, genau zu beziffern, wie hoch die Ausgaben sich gestellt haben würden, wenn man lediglich die Interessen des Eisenbahnbetriebes hätte entscheiden lassen wollen und solche Aufwendungen daher auf die Maßnahmen zur Förderung der Erwerbstätigkeit fallen. Immerhin kann man annehmen, daß rund 250 Millionen Mark an Ausgaben fortgefallen sein würden, die jetzt für die Hebung des Wirtschaftslebens, insbesondere für die Belebung des Arbeitsmarktes verwendet werden. Rechnet man, daß jeder Arbeiter, einschließlich des Materialwertes täglich 10 Mark erarbeitet, so würden auf die 250 Millionen Mark Ausgaben der Eisenbahnverwaltung 25 Millionen Arbeiterschichten oder bei halbjähriger Arbeit über 150 000 Arbeiter entfallen, die durch die Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung Brot erhalten. Die Arbeit verteilt sich auf die verschiedensten Erwerbsklassen: den Großunternehmen, den Kleinunternehmen, den Handwerker und den Arbeiter. Es ist Vorsorge getroffen, daß die kleinen Unternehmer und Handwerker besonders mit Aufträgen bedacht werden, wobei namentlich die kleineren Ausführungen im Einzelbetrage unter 100 000 Mark in Betracht kommen. Die hierfür anzusetzende Ausgabe von 30 Millionen Mark verteilt sich über den ganzen Staatsbereich, insbesondere wird sich dies bei den Hochbauten ermöglichen lassen, deren tunlichste Förderung die Eisenbahnverwaltung sich angelegen sein läßt. Der hierauf entfallende Betrag ist jährlich auf etwa 20 bis 25 Millionen Mark zu schätzen. So verteilen sich die Ausgaben der Eisenbahnverwaltung wie ein wohltätiger Strom über die weitesten Kreise, und es steht zu hoffen, daß diese Ausgaben, welche die Staatskasse einstweilen ohne entsprechenden Nutzen mit beträchtlichen Zinsen belasten zur Förderung des allgemeinen Wirtschaftslebens und zur Belebung des Arbeitsmarktes erheblich beitragen werden.

Deutsches Reich.

** **Die Tagung des Reichstages.** Die vertraulichen Beratungen der freien Kommission des Reichstages wurden Dienstag abend um $1/2$11 Uhr abgebrochen und sollen heute vormittag um 10 Uhr fortgesetzt werden.

Aus der Verlustliste Nr. 65.

(Fortsetzung.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 53, Truppenübungsplatz Senne. 2. Komp.: Res. Stanislaus Salfyzik, Nandel, Kr. Meseritz, l. vw. Res. Friedrich Dreher, Elbing, schw. vw. — 3. Komp.: Unteroff. d. L. Johann Molske, Lottyn, Kr. Konitz l. vw. Unteroff. d. R. Otto Heida, Marienfelde, Kr. Marienwerder, l. vw. Wehrm. Stanislaus Sikorski, Pyszyn, Kr. Gnesen, tot. Wehrm. Kasimir Demski, Wonica Kosia, Kr. Jarotschin, vm. Res. Stanislaus Kaluzny, Wolica Kozia, Kr. Jarotschin, vm. — 4. Komp.: Gefr. d. L. Christ. Briz, Bonikow, Kr. Adelnau, l. vw. Unteroff. d. R. Robert Paetz, Wischen Kr. Meseritz, l. vw. — 5. Komp.: Res. Valentin Grylewitz, Dolzig, l. vw. Res. Karl Wilh. Otto Müller, Schwenten, Kr. Bomst, tot. — Maschinengewehr-Komp.: Unteroff. Casp. Alb. Gladyczak, Glowno, Kr. Posen, tot.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 61, Danzig. 1. und 3. Bat. Wirballen am 8., Schirwindt am 9. und 12. und Wladislawow am 12. 10. 14. 1. Komp.: Leutn. d. R. Beyme, schw. vw. Unteroffizier Dittmer, l. vw. Wehrm. Bischke, l. vw. Gefr. Czapp, l. vw. Res. Horst, vw. Unteroff. Fries, tot. Unteroffizier Schmidt, tot. Wehrm. Schwertfeger, tot. Wehrmann Behrendt, tot. Gefr. Sieg, vw. Res. Schwabe, vw. Wehrm. Kayser I, l. vw. Wehrm. Karoseit, schw. vw. Res. Fleckstein, l. vw. Sergt. Rimbach, l. vw. Wehrm. Kaminski, vw. Wehrm. Hoffmann, l. vw. Wehrm. Froese, l. vw. Wehrm. Schaleck, l. vw. Wehrm. Beyer, l. vw. Gefr. Dorlonski, vw. Wehrm. Musa, vw. Wehrm. Losmann, vw. Unteroff. Kunisch, vw. Unteroff. d. R. Ehle, schw. vw. Res. Josef Stoppelkamp, schw. vw. Unteroff. d. R. Knotowski, tot. Wehrm. Tokarski, l. vw. Wehrm. Josef Liedtke, l. vw. Res. Schier, l. vw. Wehrm. Eduard Derks, l. vw. — 2. Komp.: Unteroff. Giesbrecht, l. vw. Gefr. Berning, l. vw. Res. Hartmann, l. vw. Wehrm. Alex Schmidtke, schw. vw. Res. Karl Bartsch, l. vw. Wehrmann Oskar Wösner, l. vw. Wehrm. Schwabe, schw. vw Wehrm. August Heiland, l. vw. Res. Brühling, l. vw. Res. Jahnke, schw. vw. Res. Lippke, schw. vw — 3. Komp.: Res. August Hinz, l. vw. Wehrm. August Berlin, l. vw. Wehrm. Julius Leik, l. vw. Res. Stöckerhoff, l vw. Res. Schuhmacher, l. vw. Wehrm. Kirschen, l. vw. Res. Bronau, l. vw. Res. Czelk, l. vw. Wehrm August Ferra, l. vw. Wehrm. Leo Brylowski, l. vw. Res. Dzierzawa, l. vw. Res. Gustav Neubauer, l. vw. Wehrm. Jurczyk, l. vw. Wehrm. Reschke, tot. Gefr. d. R. Schopp, l. vw. Wehrm. Theofil Andrearczik, l. vw. Res. Mareck, l. vw. Unteroffizier d. R. Marcinski, tot. Unteroff. d. R. Hellhammer, l. vw. Musk. Schmidt I, l. vw. Unteroff. Pattet, schw. vw. Res. Sewrin, l. vw. Res. Kasprowicz, l. vw. Wehrm. Leppke, l. vw. Wehrm. Gigowski, schw. vw. Gefr. Petranski, l. vw. Wehrm. Dudek, vw. Wehrm. Kelbratowski, l. vw. Res. Santowski, vw. Res. Bargowski, l. vw. Wehrm. Eltis, schw. vw. Wehrm. Wedhorn, l. vw. Res. Murawski, schw. vw. Res. Karczewski, l. vw. Res. Hoge, schw. vw. Res. Wirth, schw. vw. Vizefeldw. Engler, l. vw. Wehrm. Ustrabowski, tot. Gefr. Furmann, tot. Wehrm. Fromm, tot. Wehrm. Allmeier, l. vw., jedoch dienstfähig. Sergt. Werner, vw. Res. Hofberg, vw. Wehrm. Harmann, vw. Wehrm. Stefanowski, vw. Wehrm. Dolaczynski, l. vw. Wehrm. Brylowski, l. vw. Wehrm. Steuder, l. vw. Wehrm. Goring, l. vw. Unteroff. Lueg, l. vw. Gefr. Grünnendick, l. vw. Unteroff. Potrykus, l. vw. Wehrm. Makurat, l. vw. Wehrm. Pohnke, l. vw. Wehrm. Bzrezke, l. vw. Sergt. Redwanz, l. vw. Tambour Hirth, l. vw. Wehrm Krüger, l. vw. Wehrm. Jurczyk I, l. vw. Res. Emil Freck, schw. vw. — 4. Komp.: Hauptm. d. R. Duday, Oberförer in Osche, Kr. Schwetz, tot. Wehrm. Johann Hardt, schw. vw. Wehrm. Furmann, l. vw. Wehrm. Karl Küchenmeister, schw. vw. Wehrm. Braun, l. vw. Res. Adalbert Dworack, l. vw. Wehrm. David, l. vw. Res. Wilichowski, l. vw. Res. Hartmann, l. vw. Hornist Grubenstein, vw. Res. Krüger, tot. Res. Meise, tot. Wehrm. Tetzlaff, l. vw. Wehrm. Kaß, l. vw. Res. Hennicken, schw. vw. Res. Koschinski, l. vw. Unteroff. Wölm, l. vw. Gefr. Krause, l. vw. Gefr. Nickel, l. vw. Wehrm. Hermes, schw. vw. Vizefeldw. Wolter, schw. vw. Wehrmann Hannemann, l. vw. — 9. Komp.: Wehrm. Ratzke, Neuheit, Kr. Karthaus, l. vw. Wehrm. Franz Valentarski, Ohra, Kr. Danzig, schw. vw. Res. Gustav Harmann, Langendreer, Kr. Bochum, l. vw. Wehrm. Friedrich Basowski, Neu-Gabrau, Kr. Berent, l. vw. Gustke, Dienstgrad nicht angegeben, tot. — 10. Komp.: Res. Theodor Preuß, Niederbredenscheid, Kr. Hattingen, l. vw. Res. Franz Gieselmann, Welper, Kr. Hattingen, l. vw. Res. Ernst Jöder, l. vw. Res. Richard Kalkühler, vw. Res. Peter Heller, l. vw. Unteroff. Johann Jasnock, l. vw. Wehrm. Johann Karzewski, l. vw. Gefr. d. R. Friedrich Heuer, l. vw. Wehrm. Isidor Pastwa, l. vw. — 11. Komp.: Res. Michael Bühlebill, Herne, Krr. Bochum, l. vw. Wehrm. Heinrich Reimering, Welper, Kr. Hattingen, l. vw. Wehrm. Gottfried Krüger II, Schönbaum, Kr. Danz. Niederung, schw. vw. Werner, Dienstgrad nicht angegeben, l. vw. Golombiewski, Dienstgrad nicht angegeben, schw. vw. — 12. Komp.: Gefr. Egon Arlt, l. vw. — Maschinengewehr-Komp.: Res. Seebald, tot. Res. Steinmeister, schw. vw. Res. Perone, schw. vw. Res. Robell, schw. vw. Reservist Bauer, schw. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 66, Magdeburg. 5. Komp.: Musk. Johann Wodniczak, Gorzyce, Kr. Adelnau, l. vw. Musk. Johann Brybilski, Startschanow, tot. Musk. Georg Schumann, Putzig,, durch Unf. verl. — 7. Komp.: Musk. Josef Kocleida, Teklinow, Kr. Kempen, schw. vw. Musk. Wladislaus Czapacki, Pakoslaw, Kr. Neutomischel, tot. Musk. Kasimir Krzyzanski, Schubin, schw. vw. — 9. Komp.: Musk. David, Zwangshof, Kr. Konitz, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 69, Trier. 1. Komp.: Musk. Alex. Ewert, Gulcz, Kr. Filehne, l. vw. — 3. Komp.: Unteroff. Johann Osada, Pamiontkowo, Kr. Posen, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 72, Eilenburg. 9. Komp.: Res. Johann Korwinck, Langenthal, Kr. Kempen, vw. Res. Stanislaus Sokol, Kempa-Knig, Kl. Pleschen, vm. — 10. Komp.: Res. Lorenz Mazana, Steinhorst, Kr. Neutomischel, vm. — 12. Komp.: Res. Wladislaus Ogrodowitz, Goluchow, Kr. Pleschen, vm. Res. Bartholomäus Przybylski, Syclejewo, Kr. Koschmin, l. vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 73, Hannover. Braunschweig, Celle. 5. Komp.: Res. Josef Hinz, Mischlischewitz, Kr. Danzig, l. vw. Res. Martin Jäger, Niekosken, Kr. Czarnikau, vm. — 6. Komp.: Gefr. Josef Michalak, Preczinica, Kreis Schmiegel, l. vw. Res. Hugo Rademski, Grünfier, Kr. Filehne, vm. — 7. Komp.: Wehrm. Gustav Klünger, Gornitz, Kr. Filehne, l. vw. Wehrm. Johann Ehrenz, Dobrogostowo, Kr. Samter, l. vw. Wehrm. Karl Rydzi, Siemenka, Kr. Kempen, l. vw. Wehrm. Hermann Schönau, Sachrau, Kr. Graudenz, l. vw. Wehrm. Martin Sucholski, Rombino, Kr. Hohensalza, vm. — 10. Komp.: Wehrm. Josef Glowacki, Turowy, Kr. Pleschen, l. vw. — 11. Komp.: Wehrm. Michael Wallendowski, Gr.-Galonski, Kr. Pleschen, l. vw. — 12. Komp.: Wehrmann Sebastian Wielanczyk, Kowalek, Kr. Pleschen, schw. vw. Wehrm. Eduard Schulz, Danzig, vm. — Maschinengewehr-Komp.: Res. August Selke, Sampohl, Kr. Schlochau, l. vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 77, Hildesheim. 2. Komp.: Vizefeldw. Karl Teschke, Briesen, vw. — 3. Komp.: Wehrm. Eduard Grunwald, Buk, Kr. Grätz, vw. Wehrm. Hermann Degner, Strozewo-Hauland, Kr. Kolmar, vw. — 4. Komp.: Wehrm. Bernhard Burzyk, Koschmin, Kr. Berent, vm. Wehrmann Paul Heintze, Zeisgendorf, Kr. Dirschau, vm. Wehrm. Johannes Haase I, Schrotz, Kr. Dt.-Krone, vm. — 9. Komp.: Wehrm. Johann Myszka, Heidemühle, Kr. Schlochau, vm. Wehrm. Emil Stephan, Schönwalde, Kr. Konitz, vm. — 10. Komp.: Wehrm. Ewald Schubert, Obersitzko, tot. Wehrm. Josef Kocka, Urbanowo, Kr. Grätz, vm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 81, Meschede, Siegen, Wetzlar. 3. Komp.: Res. Stephan Walensky, Dembowitz, Kreis Mogilno, vw. —11. Komp.: Gren. Friedrich Glaubitt, Drewshof, Kr. Elbing, l. vw.

Grenadier-Regiment Nr. 89, Schwerin. 2. Komp.: Res. Jo. Griebe, Schwedenhöhe, Kr. Bromberg, vm. — 3. Komp.: Gren. Otto Scheibe, Gut Turowo, Kr. Samter, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 91, Oldenburg. 1. Komp.: Wehrm. Martin v. Trempski, Sawory, Kr. Karthaus, vw. — 2. Komp.: Wehrm. Paulus Wardetzki, Marienau, Kr. Marienwerder, tot. Res. Stanislaus Weber I, Wonsowo, Kr. Neutomischel, vm. — 3. Komp.: Wehrm. Karl Reddig, Kampagne, Kr. Marienwerder, vm. — 4. Komp.: Musk. Johann Roschke, Langenheim, Kr. Ostrowo, vw. — 5. Komp.: Wehrm. Wladislaus Gorzny, Hüttchen, Kr. Czarnikau, tot Wehrm. Anton Kowalski, Nabyszyce, Kr. Adelnau, l. vw. — 6 Komp.: Res. Joh. Hermann, Blaßwo, Westpr., schw. vw. Res. Johann Wojtalla, Borruschin, Kr. Karthaus, vw. — 7. Komp.: Res. Friedr Schröder, Lothe, Kr. Bromberg, l. vw. 8 —. Komp.: Wehrm. Friedrich Nowak, Heideberg, Kr. Schildberg, l. vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109, Karlsruhe, Bruchsal. Res. Anton Laskowsky, Londzin, Kr. Löbau, nicht in Gef., sondern vw.

Infanterie-Regiment Nr. 118, Worms, 10. Komp.: Musk. Anton Wippych, Pitzorka in Pos., l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 132, Straßburg i. E. 9. Komp.: Musk. Martin Rzepko, Bucz, Kr. Posen, vm. — 10. Komp.: Musk. August Pawlowski, Wiemersdorf, Kreis Marienwerder, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 135, Diedenhofen. 1. Komp.: Musk. Valentin Hadyniak, Gluchowo, Kr. Posen, vw. Musk. Mich. Krzyzaniak, Wielowies, Kr. Posen, l. vw. Musk. Otto Markowski, Hoppenbruch, Kr. Danzig, vw. Musk. Josef Cichocki, Schadlowitz, Kr. Bromberg, vw. Gefr. Max Andelbrat, Neumark, Kr. Marienwerder, tot. — 2. Komp.: Tambour Josef Prabucki, Wenzkau, Kr. Berent, tot. Musk. Josef Skowronski, Gordanin, Kr. Mogilno, schw. vw. Musk. Ernst Schwitz, Gr.-Zünder, Kr. Danz. Niederung, vm. — 3. Komp.: Musk. Anton Preuß, Markstädt, Kr. Bromberg, l. vw. Musk. Reinhold Burkert, Rzetnia, Kr. Kempen, schw. vw. — 4. Komp.: Musk. Karl Stortz, Kolmar, l. vw. Musk. Wilh. Hansch, Sakschew, Kr. Jarotschin, l. vw. Sergt. Hugo Czarnoleski, Klein-Bartelsee, Kr. Bromberg, l. vw. — 9. Komp.: Musk. Franz Brzezinski, Dalki, Kr. Gnesen, l. vw. Gefr. Albert Piotr, Neudrombowo, Kr. Bomst, vm. Musk. Paul Weimann, Latowitz, Kr. Ostrowo, tot. — 10. Komp.: Musk. Boleslaw Kolwikowski, Culmsee, Kr. Thorn, l. vw. Musk. Anton Fürst, Rosenberg, Kr. Danz. Höhe, l. vw. — 11. Komp.: Musk. Arthur Mack, Grünthal, Kr. Schubin, l. vw. Musk. Valentin Swientek, Junikowo, Kr. Posen, tot. — 12. Komp.: Gefr. Rudolf Borchardt, Adlig-Salecke, Kr. Schwetz, l. vw. Musk. Vinzent Jendrejczak, Chorzewo, Kr. Birnbaum, l. vw. Musk. Paul v. Pluto Prondzinski, Kiederau, Kr. Schlochau, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 137, Hagenau. 1. Komp.: Musk. Josef Gloginski, Kadzeno, Kr. Schrimm, l. vw. Musk. Franz Jankowsky, Pawellow, Westpr., l. vw. Res. Ignatz Jaworsky, Culmsee, Kr. Thorn, vm. Gefr. Stanislaus Wietschikowski, Holloschütz, Kr. Schwetz, schw. vw. Musk. Stanislaus Josefiak, Rokossowo, Kr. Gostyn, l. vw. Res. Otto Golinsky, Kappeln, Kr. Schwetz, l. vw. — 2. Komp.: Musk. Boleslaus Gorzny, Krutschdorf, Kr. Bromberg, tot. Gefr. Wladisl. Kotacky, Gr.-Ellernitz, Kr. Marienwerder, l. vw. Musk. Joh. Rzynski, Wilhelmsruh, Posen, l. vw. Musk. Julian Marszalkowski, Tolgowo, Kr. Marienwerder, l. vw. — 3. Komp.: Res. Josef Obezny, Paulsheim, Kr. Jarotschin, vm. Musk. Johann Gärtner, Ostrowo, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 138, Dieuze. 1. Komp.: Vizefeldw. Adam Kaminski, Jecewo, Kr. Schubin, vw. Res. Paul Behrend, Osterwik, Kr. Konitz, vw. Wehrm. Richard Fuchs, Tiegenhof Kr. Marienwerder, vm. Musk. Bruno Schulz, Kl.-Bartelsee, Kr. Bromberg, vw. Res. Johann Dirsching, Alt-Paleschken, Kr. Berent, vm. Res. Dominikus Redwanz, Mokrau, Kr. Konitz, vm. Res. Franz Schulz, Friedrichslauch, Kr. Kulm, vm. Res. Johann Sikora, Pustkowie, Kr. Adelnau, vm. Res. Paul Sroka, Dubnik, Kr. Berent, vm. Wehrm. Valentini Holysz, Gondek, Kr. Schrimm, vm. Wehrm. Anton Kostanski, Sierakowo, Kr. Kosten, vm. Wehrm. Anton Gall, Buchwalde, Kr. Graudenz, tot. — Maschinengewehr-Komp.: Vizefeldwebel Max Fabich, Hohensalza, vw. — 7. Komp.: Res. Anton Ducinsky, Werchnika, Posen, l. vw. — 10. Komp.: Gefr. d. R. Emil Berger, Kromolitz, Kr. Koschmin, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 141, Graudenz, Strasburg i. Westpreußen. (Berichtigung früherer Angaben.) Musketier Aloisius Adamski, Janowo, Kr. Kulm, bisher vm., vw. Gefr. Ferd. Albrecht, Gr.-Briskow, Kr. Stolp, bisher vm., vw. Musk. Leo Ellwart, Lewau, Kr. Putzig, bisher vw., ist tot. Musk. Alfred Lübker, Lübeck, bisher vm., vw. Res. Johann Lubowski, Mewe, Kr. Marienwerder, bisher vm., vw. Res. Christian Lange, Rosenfeld, Rußland, bisher vm., vw. Res. Bernhard Lengowski, Buchowo, Kr. Marienwerder., bisher vm., ist vw. Musk. Anastasius v. Leszczynski, Weißhof, Kr. Graudenz, bisher vm., im Laz. Musk. Simon Lewandowski, Melm, Kr. Graudenz, bisher vm., vw. Musk. Eusebius Lange, Niederndodeleben, Kr. Wolmirstedt, bisher vm., vw. Res. Karl Lippert, Mogowo, Rußland, bisher vm. vw. Musk. Friedrich Languer, bisher vm., vw. Unteroff. d. R. Max Moser, Marienwerder, bisher vm., im Lazarett. Res. Bruno Malinowski, Plement, Kr. Graudenz, bisher vm., vw. Musk. Hermann Naß, Mrozno, Kr. Löbau, bisher vm., vw. Gefr. d. R. Hermann Neitzel, Weddin, Kr. Köslin, bisher vm., vw. Musk. Otto Oppat, Lankewitz, Kr. Putzig, bisher vm., vw. Musk. Josef Okunski, Bolloschin, Kr. Strasburg, bisher vm., vw. Einj.-Freiw. Berthold Pfeiffer, Allendorf, Kr. Königsee, bisher vm., vw. Res. Pietsch, bisher vm., vw. Musk. Franz Barczynski, bisher vm., vw. Res. Franz Preuß, Budzin, Kr. Marienwerder, bisher vm., vw. Musk. Johannes Petersen, Haudewitt, Kr. Flensburg, bisher vm., vw. Res. Robert Priebe, Waudau, Kr. Marienwerder, bisher vm., vw. Res. Gustav Pankau, bisher vm., im Laz. Musk. Paul Peters, Gemlitz, Kr. Danz. Niederung, bisher vm., vw. Res. Theophil Paplewski, Litzmiau, Kr. Marienwerder, bisher vm., vw. Musk. Herm. Priebe, Worbelow, Kr. Stolp, bisher vm., vw. Musk. Arthur Pohlmann, Sternhütte, Kr. Legeberg, bisher vm., vw. Musk. Johann Piotter I, Poblotz, Kr. Stolp, bisher vm., vw. Musk. Frdr. Paetzke, Schowo, Kr. Graudenz, bish. vm., vw. Musk. Emil Patzer, Vorwerk Schönlanke, Kreis Mohrungen, bisher vm., vw. Gefr. Clemens Rink, Schwiersen, Kr Thorn, bisher vm., vw. Musk. Ewald Rosenau, Seeheim, Kr. Briesen, bisher vm., vw. Unteroff. Paul Scharlack, Mohrungen, bisher vm., vw. Gefr. Wilh. Steinsatt, Schiffbach, Kr. Stormarn, bisher vm., vw. Res. Franz Sokolowski, Groß-Wolz, Kr. Graudenz, bisher vm., vw. Res. Bruno Schulze, Braunschweig, bisher vm., vw. Musk. Ernst Urbach, Hofgeismar, Kr. Kassel, bisher vm., vw. Musk. Heinrich Neuß, Bruch, Recklinghausen, bisher vm., vw. Musk. Alexander Wierischewski, Gr.-Kembserek, Kr. Strasburg, bisher vm., vw. Musk. Gustav Wiborni, Lipowen, bisher vm., vw. Res. Franz Wittkowski, Rehden, Kr. Graudenz, bisher vm., vw. Musk. Paul Wenz, Birkenhain, Kr. Briesen, bisher vm., vw. Musk. Richard Westphal, Mühle Gremenz, Kr. Strasburg, bisher vm., vw. Res. Bronislaus Winawski, Lubiewo, Kr. Schwetz, bisher vm., im Laz. Musk. Artur Wunderlich, Elversberg, Kr. Schwelm, bisher vm., vw. Musk. Heinrich Wrage I, Wendebz, Kr. Segeberg, bisher m., vw. Musk. Hermann Wahl, Slustowo, Warschau, bisher vm., vw. Musk. Wenzlaw Radsdamnitz, Stolp, bisher vm., vw. Sergt. Ant. Wroblewski, Thorn, bisher vm., vw. Musk. Gustav Wedel, Kulm-Neudorf, Kr. Kulm, bisher vm., vw. Musk. August Weselowski, Liebstadt, Kr. Mohrungen, bisher vm., vw. Unteroff. Theodor Wilcke, Roggow, Kr. Köslin, bisher vm., im Laz. Gefr. Karl Ziffler, Schwetz, bisher vm., vw. Res. Valerian Zelewski, Rehden, Kr. Graudenz, bisher vm., vw. Musk. Emil Zander Klein-Grunau, Kr. Thorn, bisher vm., vw. Res. Ernst Zielke, Rekow, Kr. Lauenburg, bisher vm., vw. Musk. Adolf Zöllner, Berosowko, Rußland, bisher vm., vw. Res. Boleslaus Zamorowski, Niwinen, Kr. Strasburg, bish. vm., vw. Musk. Asmuß, bisher vm., vw. Musk. Felix Adamski, Gollub, Kr. Briesen, nicht tot, sondern vw. Res. Gottfried Ankerstein, Andrgowken, bisher vm., vw. Musk. Johann Arndt, bisher vm., vw. Musk. Artur Bendel, Nechstebeck, Kreis Schwelm, bisher vm., vw. Res. Wilhelm Bardeleben, Zewitzenbor, Kr. Lauenburg, bisher vm., vw. Musk. August Deuter, Swierzin, bisher vm., vw. Res. Julius Dombrowski, Alt-Blumenau, Kr. Graudenz, bisher vm., vw. Musk. Emil Dorda, Bochum, bisher vm., vw. Musk. Willi Dörschner, Alt-Beyersdorf, Kr. Schlawe, bisher vm., vw. Gefr. Alwin Dezelski, Klein-Massow, Kr. Lauenburg, bisher vm., vw. Musk. Otto Domke, Klein-Torpen, bisher vm., vw. Musk. Paul Düsterhöft, Biehlen, Kr. Sangerhausen, bisher vm., vw. Hornist Ernst Dahnke, Barnim, Kr. Kriewitz, bisher vm., vw. Musk. Leonhard Engel, Adamsdorf, Kr. Graudenz, bisher vm., vw. Musk. Otto Fischer, Klocker, Niederung, bisher vm., vw. Musk. Emil Freiwald, Malvau, Kr. Marienwerder, bisher vm., vw. Musk. Reinhold Fischer II, Zachersberg, Kr. Kolmar, bisher vm., vw. Res. Franz Friedrich, Komorowo, Kr. Strasburg, bisher vm., vw. Musk. Otto Fischer I, Gelsin, Kr. Putzig, bisher vm., vw. Gefr. Peter Göbel, Schöneberg, bisher vm., vw. Res. Hermann Gansen, Heinrichsdorf, Kr. Lauenburg, bisher vm., vw. Res. Theodor Hinz II, Graudenz, bisher vm., vw. Gefr. d. R. Walter Höpner, Stolp, bisher vm, vw. Feldwebelleutn. Hartmann, bisher vm., vw. Musk. Hugo Heinke, Kirchberg, Luckau, bisher vm., vw. Musk. Herm. Gottlieb Hübner, Tupattni, Kr. Schubin, bisher vm., vw. Musk. Arnold Robert Hellwig, Dietrichsdorf, Kr. Strasburg, bisher vm., vw. Musk. Rich. Erich Hinz, Bildschön, Kr. Thorn, bish. vm., im Laz. Gefr. Heinrich Hepp, Weidenthal, Kr. Neustadt a. H., bisher vm., vw. Res. Franz Hudziak, Smissow, Kr. Krotoschin, bisher vm, vw Musk. Franz Jankowitz, Leszewo, Kr. Culm, bisher vm., vw. Res. Anto Jarentowski, Ludwigswalde, Kr. Graudenz, bisher vm., vw. Res. Valentin Jankewitz, Bluskossig, Kr. Briesen, bish. vm., vw. Musk. Karl Jansen, Kiel, bisher vm., im Laz. Musk. Stanislaus Jagielski, Slupp, Kr. Graudenz, bisher vw., tot. Unteroff. Reinhardt Just, Calchne, Kr. Osterburg, bisher vm., vw. Res. Bruno Jablonski, bisher vm., vw. Musk. Johann Koß, Gnesdau, Kr. Putzig, bisher vm., vw. Musk. Maximilian Konratzki, Mewe, Kr. Marienwerder, bisher vm., vw. Res. Rudolf Kuschel, Stojentin, Kr. Stolp, bisher vm., vw. Res. Karl Krugel, Groß-Strellin, Kr. Stolp, bisher vm., vw. Musk. Johann Krajewski, Zanada, Kr. Thorn, bisher vm., vw. Musk. Bruno Kaminski II, Chehlst, bisher vm., vw. Musk. Franz Josef Klostermann, Suderwich, Kr. Recklinghausen, bisher vm., vw. Musk. Ludwig Kilanowski, Klonowo, Kr. Strasburg, bisher vm., vw. Gefr. Arthur Kulbach, Bergau, Kr. Königsberg, bisher vm., vw. Res. Xaver Kaminski, Osche, Kreis Schwetz, bisher vm., im Laz. Musk. Ernst Kühn, Rehden, Kr. Graudenz, bisher vm., vw. Res. Anton Klein, Pesken, Kreis Marienwerder, bisher vm., vw. Musk. Gustav Gruschinski, Raffa, Kr. Kulm, bisher vm., vw. Musk. Otto Koslowski, Graudenz, bisher vm., vw. Musk. Franz Kruszynski, Kornatowo, Kr. Kulm, bisher vm., vw. Musk. Friedr. Koch, Dortmund, bisher vm., im Laz. Musk. Leo Kitowski, Tuschin, bisher vm., vw. Musk. Gustav Knodel, Thorn, bisher vm., im Laz. Musk. Heinrich Kaiser, Lüdersen, Kr. Springe, bisher vm., vw. Einj.-Freiw. Gefr. Johannes Kant, Lemburg, Kr. Straßburg, bisher vm., vw. Musk. Friedr. Klose, Boberning, Kr. Grünberg, bisher vm., vw. Musk. Karl Krüger, Krampe, Kr. Stolp, bisher vm., vw. Res. Josef Kulkowski, Boleschin, Kr. Strasburg, bisher vm., vw. Res. Anton Koslowski, Jellen, Kr. Strasburg, bisher vm., vw. Wehrm. Wladislaus Kaczorowski, Sluchai, Kr. Briesen, bisher vm., im Laz. Res. Julius Mech, Belgard, Kr. Lauenburg, bisher vm., vw. Res. Max Maron, Espenhöhe, Kr. Schwetz, bisher vm., vw. Musk. Traugott Mantau, Weitzenau, Kr. Briesen, bisher vm., vw. Res. Friedrich Marten, Mersinke, Kr. Lauenburg, bisher vm., vw. Unteroff. d. R. Franz Mackowski, Schwekatowo, Kr. Schwetz, bisher vm., vw. Res. Paul Meik, Sandow, Kr. Frankfurt, nicht tot, sondern vw. Musk. Anastasius Mederske, Plochotschin, Kr. Schwetz, bisher vm., vw. Musk. Bernhard Melka, Warlubin, Kr. Schwetz, bisher vm., vw. Musk. Franz Manuschewski, Fronza, Kr. Marienwerder, bisher vm., vw. Musk. Hermann Millark, Taschau, Kr. Schwetz, bisher vm., vw. Musk. Hermann Meyer II, Hilde, Kr. Minden, bisher vm., vw. Gefr. Paul Mehlhose, Oberkunnersdorf, Kr. Bautzen, bisher vm., vw. Res. Max Malinowski, Kl.-Plochatschin, Kr. Schwetz, bisher vm., vw. Res. Franz Nowitzki, Tuchin, Kr. Schwetz, bisher vm., vw. Gefr. d. R. Georg Nadolski, Borowno, Kr. Kulm, bisher vm, vw. Res. Wladislaus Nowinski, Hutta, Kr. Graudenz, bisher m., vw. Musk. Stanislawa Neumann, Smogutsdorf, Kr. Schubin, bisher vm., tot. Musk. Theodor Nikolai, Groß-Boschpol, Kr. Lauenburg, bisher vw., tot. Musk. Anton Ordon, Luban, Kr. Thorn, bisher vm., vw. Musk. Karl Ristau, Komkauermühle, Kr. Schwetz, bisher vm., vw. Musk. Eugen Rauch, Graudenz, bisher vm., vw. Musk. Johann Roggzinski, Zelerie, Kr. Strasburg, bisher vm., vw. Musk. Gustav Radtke, Wilhelmsmark, Kreis Schwetz, bisher vm., vw. Musk. Hermann Schön, Deutsch-Eylau, Kr. Rosenberg, bisher vm., vw. Res. Stanislaus Susmarski, Nielub, Kr. Briesen, bisher vm., vw. Res. Hermann Strehlow, Horst, Kr. Stolp, bisher vm., vw. Gefr. d. R. Wilhelm Sieg, Kleschinz, Kr. Stolp, bish. vm., vw. Res. Josef Skibicki, Friederikenhof, Kr. Briesen, bisher vm., vw. Tamb. Hermann Schwanke, Lubsee, Kr. Schwetz, bisher vm., vw.

(Schluß folgt.)

Die Verlustliste Nr. 88

verzeichnet folgende Truppenteile: Generalkommandos: Generalkommando des Garde- und des 9. Reservekorps, des 15. Armeekorps und des 26. Reservekorps. Infanterie: 8. Inf.-Division, Stab, Garde-Grenadier-Regt. Franz, 3. und 4. Garde-Regt., Gren.- und Reserve-Inf.-Regt. 1, Grenadier-Regt. 4, Brigade-Ersatz-Bat. 5, Grenadier- und Reserve-Inf.-Regt. 6, Landw.-Inf.-Regt. 7, Leib-Gren.-Regt. 8, Reserve- und Landwehr-Inf.-Regt. 9, Brigade-Ersatz-Bat. 9, Grenadier-, Reserve- und Landwehr-Inf.-Regt. 10, Reserve- und Landwehr-Inf.-Regt. 11, Gren.- und Reserve-Inf.-Regt. 12, Inf.- und Reserve-Inf.-Regt. 13, Inf.-Regt. 14, 16, 17, Landwehr-Inf.-Regt. 18, Inf.-Regt. 19, 20, Landw.-Inf.-Regt. 20, Inf.- und Landwehr-Inf.-Regt. 21, Inf.- und Reserve-Inf.-Regt. 22, 23, Inf.-Regt. 24, Landwehr-Inf.-Regt. 25, Inf.-Regt. 26, Reserve-Inf.-Regt. 27, 30, Inf.-Regt. 31, 32, Reserve-Inf.-Regt. 32, Füsilier-Regt. 33, Reserve- und Landwehr-Inf.-Regt. 34, Brigade-Ersatz-Bat. 34, Füsilier-Regt. 35, 36, 37, Reserve-Inf.-Regt. 37, Füsilier- und Reserve-Inf.-Regt. 38, Landwehr-Inf.-Regt. 39, Füsilier-Regt. 40, Brigade-Ersatz-Bat. 41, Inf.-Regt. 42, 46, Landwehr-Inf.-Regt. 46, Inf.-Regt. 47, 48, Reserve-Inf.-Regt. 48, Landwehr-Inf.-Regt. 49, Inf.-Regt. 50.

Reserve-Inf.-Regt. 52, Inf.- und Reserve-Inf.-Regt. 53, Inf.-, Reserve- und Landwehr-Inf.-Regt. 55, Inf.-Regt. 56, 57, Brig.-Ersatz-Bat. 57, Reserve-Inf.-Regt. 61, Inf.-Regt. 62, 63, 64, Res.-Inf.-Regt. 64, Inf.-Regt. 65, Reserve-Inf.-Regt. 66, 68, Inf.-Regt. 70, 71, 72, Reserve-Inf.-Regt. 72, 73, Landwehr-Inf.-Regt. 73, Inf.-, Res.- und Landwehr-Inf.-Regt. 74, 75, Res.-Inf.-Regt. 76, Inf.- und Reserve-Inf.-Regt. 77, Landwehr-Inf.-Regt. 77 siehe Landw.-Regt. von Rosen, Inf.-Regt. 78, Landw.-Inf.-Regt. 78, Inf.- und Reserve-Inf.-Regt. 79, Füsilier-Regt. 80, Landwehr-Inf.-Regt. 81, Reserve-Inf.-Regt. 82, Landw.-Inf.-Regt. 83, Inf.- und Reserve-Infanterie-Regiment 84, Infanterie-Regt. 85, Füs.-Regt. 86, Inf.-Regt. 87, 88, Grenadier-Regt. 89, Füsilier-Regt. 90, Inf.-Regt. 91, 92, 93, Reserve-Inf.-Regt. 93, Inf.-Regt. 98, 99, Res.-Inf.-Regt. 99, Leib-Grenadier-Regt. 109, Reserve-Inf.-Regt. 110, 111, Leib-Grenadier-Regt. 115, Inf.- und Reserve-Inf.-Regt. 116, Inf.-Regt. 117, 118, 128, 129, 131, 132, 135, Inf.-Regt. 137, 138, 140, 142, 144, 145, 153, 154, 155, 156, 158, 159, Inf.-Regt. 160, 161, 162, 163, 165, 166, 167, 168, 169, 172, 173, Inf.-Regt. 175, Reserve-Inf.-Regt. 206, 209, 210, 217, 221, 233, 238, 239, Landwehr-Inf.-Regt. von Rosen, Landsturm-Bat. Tilsit 2, Jäger-Bat. 3, 4, 6, 7, Res.-Jäg.-Bat. 7, Jäg.-Bat. 9, 10, 14, Reserve-Jäger-Bat. 14, 18, Festungs-Maschinengewehr-Abt. Königsberg i. Pr. Kavallerie: 1. Garde-Drag.-Regt., Garde-Reserve-Ulan.-Regt., Husaren-Regt. 7, 8, 11, 13, 17, Ulanen-Regt. 2, 7, 14, Jäger-Regt. z. Pf. 11, 12, Landwehr-Kavallerie-Regt. 1 des 2. Armeekorps, 1. Landsturm-Eskadron des 11. Armeekorps. Feldartillerie: 1. Garde-Reserve-Feldart.-Regt., 3. und 4. Garde-Feldart.-Regt., Feldart.-Regt. 4, 5, 8, 10, 11, Reserve-Feldart.-Regt. 11, Feldart- und Reserve-Feldart.-Regt. 20, Feldart.-Regt. 25, 36, 38, Reserve-Feldart.-Regt. 51, Feldart.-Regt. 60, 61, 80, 84. Fußartillerie: Landwehr-Fußart.-Brigade 1, Stab, 1. Garde-Reserve-Fußart.-Regt., 2. Garde-Fußart.-Regt., Reserve-Fußart.-Regt. 2, Fußart.-Regt. 4, 5, Landwehr-Fußart.-Bat. 7, Reserve-Fußart.-Regt. 8, 16, 18. Pioniere: 1. Pionier-Bat., 2. Pionier-Bat. 1, 1. Pionier-Bat. 7, Pionier-Bat. 10. Sanitätsformationen: Feldlazarett 3 des Gardekorps, Feldlazarett 5 des 7. Armeekorps, Feldlazarett 6 und 8 des 8. Armeekorps, Reserve-Feldlazarett 39 des 18. Armeekorps, Feldlazarett 2 des 21. Armeekorps, Reserve-Fuhrparkkolonne 24 des 8. Reservekorps, Ersatz-Pferdedepot des Gardekorps.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 2. Dezember.

Oberpräsident von Eisenhart-Rothe zum Staatskommissar der Posener Landschaft ernannt.

Nachdem durch den Tod des Oberpräsidenten, Wirklichen Geheimen Rats D. Dr. Schwartzkopff das Amt des Staatskommissars bei der Posener Landschaft erloschen war, ist dieses Amt auf Grund des § 39 des Landschaftsstatuts vom 13. Mai 1857, des § 63 der „Neuen Satzungen der Posener Landschaft vom 4. August 1896" und des § 75 der Satzungen der Posener Landschaft vom 30. Juni 1913 dem Oberpräsidenten von Eisenhart-Rothe in Posen für die Dauer seines hiesigen Hauptamtes übertragen worden.

Oberpräsident von Batocki zum Generallandschaftspräsidenten der Ostpreußischen Landschaft ernannt

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs ist an Stelle des in gleicher Amtseigenschaft nach Hannover versetzten Oberpräsidenten von Windheim der Oberpräsident von Batocki in Königsberg i. Pr. für die Dauer seines dortigen Hauptamtes zum Königlichen Kommissar und zum Generallandschafts-Präsidenten bei der Ostpreußischen Landschaft ernannt worden.

Eröffnung des Postanweisungsverkehrs der Kriegsgefangenen zwischen Deutschland und Rußland.

Die russische Postverwaltung hat nunmehr der Eröffnung des Postanweisungsverkehrs der Kriegsgefangenen zwischen Deutschland und Rußland zum 1. Dezember zugestimmt. Die Postanweisungen nach Rußland sind in schwedischer Währung (Kronen und Öre; Meistbetrag 525 Kronen) auszustellen und werden in Malmö nach dem Kurse von 175 Kronen = 100 Rubel umgerechnet. Über die sonstigen, bereits früher mitgeteilten Versendungsbedingungen geben die Postanstalten Auskunft; im Schaltervorraum jeder Postanstalt ist auch ein Aushang („Postverkehr mit den Kriegsgefangenen") angebracht, der die Versendungsbedingungen enthält.

Streitigkeiten bei Berechnung der Kosten des Fassadenverputzes eines Warenhauses.

Die Zivilprozeßordnung gibt dem Gericht das Recht, ein von ihm erlassenes Urteil jederzeit zu berichtigen. Dieses Berichtigungsrecht erstreckt sich zweifellos auf die Richtigstellung von Schreib- und Rechenfehlern und auf die Beseitigung von formellen Verstößen, die das Urteil an sich nicht beeinflussen. Ungesetzlich aber ist es, wenn ein Berichtigungsbeschluß das bereits rechtskräftig gewordene Urteil im Ergebnis abändert. Diesem sonderbaren Rechtsfall liegen folgende Tatsachen zugrunde:

Die Firma Wagner u. Co. in Posen, die sich mit Verputzarbeiten an Bauten befaßt, hatte von der Firma Conitzer u. Söhne, die in Berlin, Marienwerder, Allenstein und Osnabrück Warenhäuser besitzt, den Fassadenputz ihres in Bromberg neu errichteten Warenhauses durch mündlichen Vertrag übernommen. Als Vergütung war ein Pauschalsatz von 9500 Mark festgesetzt worden. Bei der Festsetzung dieser Summe will der Vertreter der Firma W. u. Cie. die abzuputzende Fläche von 1100 Quadratmetern berechnet haben, später habe sich herausgestellt, daß in Wirklichkeit 1811,40 Quadratmeter zu verputzen waren. Dieser Irrtum sei, wie O. u. Co. behaupten, dadurch entstanden, daß man ihnen die Fenstervertiefungen der oberen Fenster irrtümlich auf 12 statt 70 Zentimeter angegeben habe. Für die mehr verputzten 711 Quadratmeter fordern W. u. Co. in der gegenwärtigen Klage eine besondere Vergütung von 6118 M. Die beklagte Firma Conitzer u. Söhne bestreitet, daß falsche Angaben gemacht worden seien und behauptet, daß die tatsächlich abgeputzte Fläche nur 1100 Quadratmeter betrage. Die Klägerin habe die unteren Fenster als volle Flächen gerechnet und deshalb die Fensterleitungen der oberen Fenster nicht höher zu berechnen brauchen.

Das Landgericht Graudenz schenkte der Klägerin Glauben und verurteilte die Beklagte zur Nachzahlung der begehrten Summe. Das Oberlandesgericht Marienwerder ließ sich ein Sachverständigengutachten vorlegen, daß die verschiedensten Zahlenangaben machte, die Fassadenfläche des Hauses mit Fenster und ohne Fenster und Türen, dann die Leitungen der Fenster und die Fensterflächen besonders berechnete. Auf Grund dieses Gutachtens sprach das Oberlandesgericht der Klägerin weitere 3488 M. zu und wies sie mit der Mehrforderung ab. Da das Oberlandesgericht das Sachverständigengutachten offenbar falsch verstanden hatte, leitete die Beklagte Restitutionsklage ein. Das Oberlandesgericht erkannte nun plötzlich, daß das Sachverständigengutachten von ihm nicht ganz richtig verstanden worden war, und trotzdem bereits drei Monate vergangen waren, änderte es das bereits rechtkräftig gewordene Urteil durch „Berichtigung" dahin ab, daß es die Klage nun vollständig abwies. Denn ohne die unrichtige Berechnung, so führte das Oberlandesgericht nun aus, habe es zu der Abweisung kommen müssen.

Gegen dieses Verfahren hat die Klägerin Revision beim Reichsgericht eingelegt und zunächst Wiedereinsetzung in den früheren Rechtszustand verlangt, da sie auf Grund der ersten Entscheidung des Oberlandesgerichts, das sie mit nur 2630 M. abwies, Revision nicht hat einlegen können, weil diese Summe kein revisibles Objekt bildete. Sodann bestreitet sie, daß das Oberlandesgericht berechtigt war, einen solchen Berichtigungsbeschluß zu erlassen, der das Urteil abänderte, vielmehr hätten die Parteien und der Sachverständige persönlich gehört werden müssen. Der höchste Gerichtshof hat dem Antrage der Klägerin auf Wiedereinsetzung in den früheren Rechtszustand entsprochen, das Urteil des Oberlandesgerichts Marienwerder aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen. Zur Begründung führte das Reichsgericht aus, daß die Entscheidung des Oberlandesgerichts der gesetzlichen Grundlage entbehrt. Auch habe das Oberlandesgericht in keiner Weise erkennbar gemacht, wie es dazu gekommen ist, den Sachverständigen so aufzufassen, wie die Vorlage nicht verstanden werden konnte. (Aktenzeichen: VII. 288/14. — Urteil vom 27. November 1914.)

Warnung vor der Anwendung gesundheitsschädlicher Farben für Weihnachtswaren.

Da um die Weihnachtszeit der Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln einen größeren Umfang erreicht, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Anwendung gesundheitsschädlicher Farben zu ihrer Herstellung und der Verkauf derart hergestellter Waren gesetzlich untersagt ist.

Als gesundheitsschädliche Farben sind anzusehen Farbstoffe und Zubereitungen, die Antimon, Arsen, Baryum, Blei, Cadmium, Chrom, Kupfer, Quecksilber, Uran, Zink, Zinn, Gummigutti, Korallin, Pikrinsäure enthalten. Es darf auch die Verwendung arsenhaltiger Farben zur Anfertigung von Tapeten, Möbelstoffen, Teppichen, Stoffen zu Vorhängen oder Bekleidungsgegenständen, Masken, Kerzen, künstlichen Blättern, Blumen und Früchten zu Verkaufszwecken, ebenso der Verkauf derart hergestellter Sachen nicht stattfinden. Das gleiche gilt für Schreibmaterialien, Lampen- und Lichtschirme sowie Lichtmanschetten. Zur Herstellung von Mundstücken zu Saugflaschen usw. darf blei- und zinkhaltiger Kautschuk, zur Anfertigung von Trinkbechern und von Spielwaren, mit Ausnahme der massiven Bälle, darf bleihaltiger Kautschuk nicht benutzt werden. Der Verkauf derart verfertigter Gegenstände ist verboten. Ferner sei auf die sonstigen gesetzlichen Bestimmungen über die Herstellung von Spielwaren, sowie von Blumentopfgittern, künstlichen Christbäumen, Tuschfarben, über die Aufbewahrung und Verpackung von Nahrungs- und Genußmitteln, die Anfertigung von Eß-, Trink- und Kochgeschirren hingewiesen. Schließlich wird bemerkt, daß in Zuwiderhandlungsfällen außer der Bestrafung der Beteiligten auch die Einziehung der verbotswidrig hergestellten Waren erfolgen kann.

X **Den Heldentod für König und Vaterland starb** der Kriegsfreiwillige Otto Neubert aus Hohensalza im Alter von 19 Jahren, der Vizefeldwebel eines Reserve-Regiments, Lehrer Adolf Kretschmann aus Wreschen.

X **Ordensverleihungen.** Den Oberbriefträgern a. D. Fuhrmann in Posen und Gnoyke in Tiegenhof, Kr. Marienburg Westpr., ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

X **Ein plötzliches Versagen der Gasbeleuchtung** trat gestern abend gegen 9 Uhr aus unbekannter Ursache in der ganzen Stadt zur allgemeinen Überraschung ein und verursachte eine allgemeine Finsternis in den Wohnungen, die lediglich auf Gasbeleuchtung angewiesen sind, und deren Eigentümer sich jetzt in der Zeit allgemeiner Petroleumnot nicht zufällig des Besitzes von Brennöl erfreuen. Heute früh war der Übelstand wieder behoben.

b. **Meseritz**, 1. Dezember. Heute vormittag fand auf dem Appellplatze die **Rekrutenvereidigung** des Rekrutendepots durch Leutnant Hopfenrath statt. Vorher war in den Kirchen Gottesdienst.

* **Rawitsch**, 30. November. Am Donnerstag **verunglückte** in einer hiesigen Fabrik der Arbeiter Max Heinze dadurch, daß er beim Auflegen eines Riemens von der Transmission erfaßt und von einer Leiter, auf der er stand, mit großer Gewalt zur Erde geworfen wurde. H. erlitt dabei so schwere Verletzungen am Nacken und an der Brust, daß er die Arbeit einstellen und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Verunglückte trägt an dem Unfalle selbst die Schuld, weil er die gefährliche Arbeit trotz des ausdrücklichen Verbots der Fabrikleitung ausführte.

f. **Witkowo**, 1. Dezember. Auf der Witkowo—Gnesener Chaussee **stieß das Lastfuhrwerk** des Fuhrmanns Andrzejewski aus Witkowo Dorf **mit einem** aus Gnesen kommenden **Auto scharf zusammen.** Letzteres bremste zwar sofort, jedoch war der Anprall so heftig, daß eins der Pferde auf der Stelle verendete, das andere schwer verletzt zusammenbrach. Das Auto flog in den Chausseegraben und ging fast gänzlich in Trümmer.

K. **Strelno**, 1. Dezember. Die **Landesversicherungsanstalt in Posen** beabsichtigt, den Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Mannschaften im Kreise Strelno, welche Familienunterstützung beziehen und deren Ernährer (Ehemann, Vater, Sohn usw.) gegen Invalidität versichert sind, **Zuschüsse zu den Familienunterstützungen** zu gewähren, sofern eine besondere Bedürftigkeit vorliegt. Auch die Kreisverwaltung hat die reichsgesetzlichen Mindestsätze zum Teil erhöht. Die erhöhten Sätze werden hauptsächlich an bedürftige Familien in den beiden Städten des Kreises mit Rücksicht auf die hohen Mietspreise gezahlt.

* **Kolmar i. P.**, 30. November. Die **Annaburger Steingutfabrik Kolmar i. P.** hat an ihre im Felde stehenden Angestellten rd. 90 Weihnachtspakete abgesandt. Den Angehörigen der im Felde Stehenden soll ebenfalls zu Weihnachten durch zweckentsprechende Gaben eine Freude bereitet werden.

***Glogau**, 30. November. Unser 58. **Infanterie-Regiment** hat den Verlust eines tapferen Offiziers zu beklagen. Am 10. November ist in den Kämpfen um Ypern bei Poelcapelles der Hauptmann und Kompagniechef im Regiment 58, Hermann Theodor Ehrhart Reichel gefallen. Der Verblichene hat auf dem westlichen Kriegsschauplatze bereits das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse erworben. Sein Tod wird nicht nur im Regiment, dem er seit 1906 angehörte, sondern in der gesamten Glogauer Bürgerschaft, von welcher der liebenswürdige Offizier allgemein geschätzt wurde, schmerzlich empfunden werden.

□ **Breslau**, 1. Dezember. Die „Breslauer Ztg." meldet aus Hirschberg: Der **Reichstagsabgeordnete Justizrat Ablaß** in Hirschberg, der in Wologda in Rußland mit seiner Gattin zurückgehalten worden war, hat aus Stockholm an seine Familie telegraphiert, daß er sich **auf der Heimreise** befinde.

* **Breslau**, 30. November. Im Alter von 75 Jahren ist der um die Förderung der schlesischen Landwirtschaft hochverdiente **Landes-Ökonomierat Schacht in Canth gestorben.** Als früherer Besitzer des Rittergutes Sadewitz, Kr. Breslau, begann er seine praktische Tätigkeit, deren Erfolge ihn sehr bald in die ersten Reihen unserer Landwirte führte. Mit 26 Jahren bereits begann er im Breslauer landwirtschaftlichen Verein mit jugendlicher Kraft anregend auf weitere Kreise zu wirken; und 28 Jahre lang angehörte er dem Vorstande des Breslauer Landwirtschaftlichen Vereins an, und ganz besonders bekannt sind seine bedeutsamen Verdienste um die Entwickelung des Breslauer Maschinenmarktes. Mit unermüdlichem Eifer hat er auf seinem früheren Rittergute Sadewitz und später auf seiner Besitzung Lang-Hermsdorf, Kreis Freystadt, auf dem Gebiete der Kulturtechnik und des Meliorationswesens allgemein wertvolle Erfahrungen gesammelt und Musteranlagen sowohl im Wiesenbau als in der Entwässerung und in der allgemeinen Hebung der Bodenkultur geschaffen. Nicht minder wichtig ist Schachts Einfluß auf die heimische Schafzucht gewesen. Seine vielseitigen Erfahrungen haben auch in der allgemeinen Verwaltung sich großer Wertschätzung zu erfreuen gehabt; so war es besonders sein klares Verständnis für alle verkehrspolitischen Fragen jeglicher Art, die dem allgemeinen Wohle von großem Nutzen waren. Die schlesische Landwirtschaftskammer hat mit Schacht einen ihrer Besten verloren.

Kg. **Briesen**, 29. November. Ein in der amtlichen Verlustliste **totgesagter Sohn** des hiesigen Kaufmanns Julius Moses hat den Eltern die Nachricht zugehen lassen, daß er **verwundet in französische Gefangenschaft geraten** ist und seiner Genesung entgegengeht. — Ein Teil der **ländlichen Winter-Fortbildungsschulen** des Kreises hat infolge Mangels an Lehrern und Schülern **nicht geöffnet** werden können. In Hohenkirch wurde die Fortbildungsschule mit 10, in Seeheim mit 15, in Pfeilsdorf mit 11 Schülern eröffnet.

Aus dem Gerichtssaale.

□ **Thorn**, 1. Dezember. Wegen Fahnenflucht im Felde hatte sich vor dem Kriegsgericht der Kriegsfreiwillige Bernhard Siminiewicz zu verantworten. Er hatte das Rekrutenleben schon nach drei Tagen satt. Angeblich weil er kein Geld hatte, um sich Putzzeug zu kaufen, verließ er die Thorner Garnison und begab sich zu seinen Eltern, die von seiner Einstellung nichts gewußt hatten. Als er später anderweitig Beschäftigung gefunden hatte, hörte er, daß die Militärbehörden ihn suchen. Nun stellte er sich freiwillig. Er wurde zu der Mindeststrafe von **5 Jahren Gefängnis** verurteilt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Berlin**, 30. November. **Getreidebörse.** Am Frühmarkt zeigte sich wieder ziemlich lebhafte Nachfrage, doch fehlte wiederum das Angebot, und die Forderungen waren den Käufern zu hoch. Brot- und Futtergetreide wurden nicht notiert. Die amtlich festgestellten Notierungen lauten: Weizenmehl 00 35,25—40, Roggenmehl 0 und 1 30—31,25. An der Mittagsbörse notierte wiederum nur Mehl und zwar unverändert. Es notierten: Weizenmehl loko 00 36—40, Roggenmehl 0 und 1 30,20—31,25.

Berlin, 1. Dezember. (**Sämereien-Wochenbericht** von J. und P. Wissinger SO. 33 Köpenicker Straße Nr. 6a und 7.) Die dringende Nachfrage der Landwirte hat sich fühlbar abgeschwächt. Das Inland und die österreichischen Nachbarländer brachten größeres Angebot in Rotklee und der plötzliche Frost läßt eine weitere Zunahme erwarten. Ein leichtes Nachgeben der Forderungen war die natürliche Folge, die aber noch nicht bis nach Italien wirkte, welches die Preise erhöhte. Gegenüber den erhöhten Weißkleepreisen herrschte Zurückhaltung; auch hierbei rechnete man auf die Einwirkung der neuen Inlandsernte! In Schwedenklee sind die brauchbaren Lagerreste des Vorjahres geräumt, die neue deutsche Ernte wird nunmehr abgewartet und die Ankunft der vielen amerikanischen Abschlüsse, welche prächtige Qualitäten zu mäßigen Preisen heranbringen sollen. Gelbklee machte weitere Fortschritte, in der Güte ging er dabei rückwärts. Nach vorhergehenden größeren Abschlüssen zu billigeren Preisen finden nunmehr die erhöhten italienischen Forderungen in Luzerne nur wenig Beachtung. Wundklee kommt in neuer Ernte bisher nur spärlich heraus; mit Hilfe vorjähriger Reste wird an der sonst benötigten Menge schließlich nur wenig fehlen, wenn die späteren Ablieferungen normal bleiben.

Wesentlich anders sieht es mit Raigräsern aus, hierbei ist die Sperre vollständig, während bei den amerikanischen Gräsern die Unsicherheit des Eintreffens den Wert der im Inlande lagernden stark erhöhte.

Weit über das Normale reichen augenblicklich die Notierungen für Hülsenfrüchte zu Grünfutter, aber auch sie dürften sich mäßigen, nachdem sie die Saatkosten in ein Mißverhältnis zum erhofften Futterertrage brachten. Das wenige Seradella-Angebot zeigte prachtvolle Qualitäten zu sehr hohen Preisen, auch hierbei läßt der beginnende Frost größere Zufuhren, vielleicht auch ermäßigte Preise, erhoffen.

Vorläufig entwickelt sich das Geschäft unter den sehr schwierigen Anschaffungsverhältnissen ebenso flott weiter als ob wir uns in normalen Verhältnissen befänden.

Unsere Preise für Klee gelten durchweg für seidefreie Saaten. Wir notieren: Rotklee, schlesisch und böhmisch, 115—125, italienisch 85—93, Weißklee, hochfein, 125—135, mittelfarbener 105—115, Schwedenklee, vorjähriger, 75—90, Gelbklee 52—62, Inkarnatklee 38—43, vorjähriger Wundklee 75—86, vorjähriger Turkestan-Luzerne 50—55, italienische Luzerne 75—80, Timothee 50—60, englisch Raigras 28—32, italienisches 29—33 Mark für 50 Kg. ab Berlin.

Breslau, 1. Dezember. (Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.) Bei mäßigem Angebot war die Stimmung fester. Notiz für Hafer 20 Pf., für Raps 2 Mark höher.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, behauptet, 24,70 bis 25,20 Mark, **Roggen**, beh., 20,70—21,20 M., **Gerste**, fest, über 68 Ko. Hektolitergew., 22,50—23,50 M., bis 68 Ko. Hektoliterg., 19,20—19,70 Mark, **Hafer** fest 19,90—20,40 Mark, **Mais**, ruhiger, 15,00 bis 16,00—17,00, **Erbsen** ruhiger, **Viktoriaerbsen** ruhiger, 44,00—48,00 bis 52,00, **Kocherbsen** ruhiger, ohne Notierung, — M., **Futtererbsen** ruhiger, ohne Notierung, — Mark, **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark, **Pferdebohnen** fest, 18,00—19,00—20,00 Mark, **Lupinen** fest, gelbe, 14,00—15,00—16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 Mark, **Wicken**, 14,00—15,00—16,00 Mark, **Peluschken** ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark, **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 Mark, **Winterraps**, fest, 44,00—46,00—48,00 Mark, **Rotklee** fest, 74,00—86,00—98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00 bis 105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00 bis 25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20,00—30,00—35,00 Mark, **Serradella**, neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

Mehl ruhig für 100 Kilogramm inkl. Sack, Brutto, **Weizen** fein ruhig, 38,00—38,50 Mark, **Roggen** fein, ruhig, 35,00—35,50 Mark, **Hausbacken** ruhig, 34,50—35,00 Mark, **Roggenfuttermehl** fest, nominell, — Mark, **Weizenkleie** fest, nominell, — Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark, **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke steigend, 31,50—32,00 M., **Kartoffelmehl** steigend, 32,00—32,50 M., **Maisschlempe**, —,— Mark.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	24,70—25,20	Hafer	19,90—20,40
Roggen	20,70—21,20	Viktoriaerbsen	48,00—52,00
Gerste üb. 68 Ko. Hktg.	22,50—23,50	Erbsen	—
„ bis 68 Ko. Hektlg.	19,20—19,70	Futtererbsen	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	48,00	46,00	44,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark, geringere ohne Umsatz.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil, den allgemeinen, den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Peeck; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.